

Sehr anziehend sind die schönen und wohlerhaltenen Fossilien aus den mesozoischen Schichten an der Algoa-Bay (vom Zwartkopfluss bei Uitenhagen, Zondag- oder Sundayfluss und Koegafluss), über welche wir die ersten ausführlicheren Nachrichten durch Herrn Prof. Dr. F. Krauss in Stuttgart (Ueber einige Petrefacten der unteren Kreide des Caplandes in den *Nova Acta Acad. caes. Leop. Carol. Vol. XXII, 1850*, mit 4 Tafeln) erhalten haben.

Von den schönen Vorkommnissen der genannten Gegenden sind in der Sammlung enthalten:

Ammonites Atherstoni Sharpe,
Hamites sp.,
Gryghaea imbricata Krauss,
Gervillia dentata Krauss,
Modiola Bainii Sharpe,
Arca Atherstoni Sharpe,
Trigonia Vau Sharpe,
Trigonia Herzogii Hausmann,
Trigonia conocardiformis Krauss,
Trigonia n. sp.,
Myacites Bainii,
Pholadomya Domicinalis Sharpe,
Astarte Herzogii Hausm.,
Astarte Bronnii Krauss u. s. w.

Keine einzige dieser Species kann identificirt werden mit irgend einer europäischen Art; aber die Formen, welchen sie am nächsten stehen, sind die des mittleren und unteren Ooliths.

Wir sind Herrn Dr. Rubidge für die freundliche Zusendung dieser Sammlung um so mehr zu Dank verpflichtet, als der Besuch der Algoa-Bay, den ich während des Aufenthaltes Sr. Maj. Fregatte Novara am Cap zum Zweck der Aufsammlungen von Petrefacten beabsichtigt hatte, damals leider nicht ausgeführt werden konnte.

Herr Karl Ritter von Hauer theilte einige Analysen von Steinsalz-Sorten aus der Marmaros in Ungarn mit. Dieselben wurden auf Ansuchen des Herrn Aut. Sartori ausgeführt, der ein Verfahren ersann, um sowohl das Viehlecksalz sowie das sogenannte Minutiensalz (pulverförmiges Steinsalz) für den Speisegebrauch in grosse feste Formatstücke überzuführen, was den Transport desselben ohne die bisher dazu nöthige kostspielige Emballage, ermöglicht.

Bekanntlich wird in der Marmaros das Minutiensalz direct in den Handel gesetzt und dasselbe in Fässern verpackt versendet, was durch die vielen kleineren Abfälle bei der Gewinnung bedingt ist. Ferner lässt sich aber das Viehlecksalz ebenfalls nicht in anderer Weise transportiren, weil es künstlich gepulvert werden muss, um mit den in Anbetracht des Monopols gebotenen Beimengungen versetzt (denaturalisirt) werden zu können.

Nun ist aber gerade beim Viehlecksalz nach dem Ausspruche aller Landwirthe, die compacte Form die geeignete, und es lässt sich mit vieler Wahrscheinlichkeit annehmen, dass wenn diese Salzsorte für die Landwirthe in Stücken geliefert werden möchte, es einen weit beträchtlicheren Absatz finden würde. Wie wichtig es aber für die Viehzucht im Allgemeinen ist, dass sich der Verbrauch von Lecksalz vermehre, ist hinlänglich bekannt, und namentlich muss darauf hingewiesen werden, dass in allen landwirthschaftlich fortgeschrittenen Ländern der Salzconsum unvergleichlich höher ist wie in Oesterreich.

In der Marmaros werden jährlich 120.000 Ctr. Viehsalz und 400.000 Ctr. Minutiensalz erzeugt; das Minutiensalz erfordert ungefähr 90.000 Fässer zur Verpackung, das Viehsalz so viele Säcke wie Centner. Die Frage, diese Emballage ersparen zu können, ist darnach keine kleine. Herr Sartori's Verfahren besteht nun darin, die kleinkörnigen Salzsorten mit Wasser zu befeuchten, in Ziegel von ungefähr 25 Pfund Schwere zu formen und diese scharf zu trocknen. Sie erlangen darnach eine bedeutende Festigkeit und sind zu jedem Transporte ohne Gefässe fähig. Der Vortragende zeigte solche Salzriegel vor. Die Kosten dieser Manipulation betragen kaum die Hälfte jener, welche die Emballage erfordert.

Es handelte sich nun darum, auf analytischem Wege darzuthun, dass das auf diese Weise formatirte Salz keine Einbusse an Chlornatrium erlitt, was indessen nach der Art des Verfahrens dabei natürlich nicht der Fall sein kann.

Die Analyse ergab in 100 Theilen:

	Viehlecksalz gepulvert	Viehlecksalz in Ziegel geformt
Chlornatrium	96·87	96·85
Chlormagnium	0·07	0·08
Schwefelsaurer Kalk	0·20	0·21
Schwefelsaures Natron	0·10	0·09
Eisenoxyd, Kohle	1·56	1·52
Wasser	1·20	1·35

Eisenoxyd und Kohle sind jene Bestandtheile, welche künstlich beigemischt werden, um das Salz für den menschlichen Genuss unbrauchbar zu machen.

Im Interesse der Landwirthschaft erscheint es wünschenswerth, dass diese Formatisirung des Viehsalzes Eingang fände.

Die Zusammensetzung des Minutiensalzes ergibt sich nach Abzug der künstlichen Beimengungen des Viehsalzes (Eisenoxyd und Kohle).

Anträge zur Einführung des Formatisirens der Salzsorten wurden dem k. k. Finanzministerium von Seite Herrn Sartori's unterbreitet.

Herr k. k. Bergrath Adolph Patera machte folgende Mittheilung. „Es wollte lange Zeit nicht gelingen, göldisch silberhaltige Erze so zu extrahiren, dass der Halt der Rückstände bei einem entsprechenden Silber- und Goldausbringen, ein befriedigend geringer gewesen wäre.

Die meisten diesbezüglichen Versuche hatten den Zweck, das Gold und das Silber jedes für sich in verschiedenen Lösungsmitteln aufzulösen. Es wurde z. B. versucht das Gold mit Chlorwasser zu entfernen und dann das Silber mit Kochsalzlösung zu extrahiren, oder man laugte aus dem vorsichtig gerösteten Erze das gebildete schwefelsaure Silberoxyd mit heissem Wasser aus, und entgoldete die Rückstände mit Chlorwasser. Alle diese Methoden hätten zu dem gewünschten Ziele führen müssen, wenn Gold und Silber in den Erzen getrennt vorhanden wären, doch ist dies nur selten der Fall, denn wohl in den meisten Fällen treten dieselben in den Erzen als Legirung auf. Löst man nun in einer solchen Legirung das Gold durch Chlorwasser, so setzt das sich bildende Chlorsilber der weiteren Einwirkung eine Schranke und der vom Chlorsilber eingeschlossene Kern besteht wieder aus der Goldsilber-Legirung. Arbeitet man hingegen auf die Chlorsilberbildung hin, so hindert wieder das das Silber einhüllende Gold die vollkommene Bildung desselben.

Es hatten daher alle diese Versuche nur sehr mittelmässigen Erfolg, es blieb immer eine namhafte Menge von den zu extrahirenden Metallen in den Erzurückständen. Eben so gaben die Versuche, beide Metalle durch unterschwefligsaure